

Luzern, 27. Mai 2025

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 311**

Nummer: A 311
Protokoll-Nr.: 597
Eröffnet: 02.12.2024 / Finanzdepartement

Anfrage Bucher Markus und Mit. über das Controlling der Digitalstrategie

Die [Strategie zur Gestaltung des digitalen Wandels in Wirtschaft, Gesellschaft und öffentlicher Verwaltung](#) zeigt auf, nach welchen Zielen die digitale Transformation im Kanton Luzern entwickelt werden soll. In der Verwaltung basiert sie auf dem langjährig erprobten Einsatz von digitalen Werkzeugen, sie geht aber darüber hinaus. Sie setzt an bei der Kultur und den Menschen und geht über die Organisation und Prozesse bis zum Einsatz von Technologien. Damit soll auf die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft und der Wirtschaft reagiert werden. Agilität, Kundenorientierung und einfache Zugänge zu Dienstleistungen werden dadurch gefördert.

Zu Frage 1: Im AFP (Aufgaben- und Finanzplan) 2025–2028 wird an verschiedenen Stellen ein temporärer Stellenausbau für die Einführungsphase aufgeführt (z. B. 7010 Gerichtswesen: 8 FTE 4 Jahre; 6690 Strafverfolgung: 3 FTE 4 Jahre) oder sogar unbefristet (z. B. 2032 Raum und Wirtschaft: 3 FTE). Wo gibt es einen zentralen Überblick darüber, welche Stellen (fix oder temporär) über welchen Zeitraum geschaffen wurden/werden?

Im Rahmen der Strategie wurden keine zusätzlichen spezifischen Ressourcen gesprochen. Trotzdem sind für die Umsetzung der Strategie gewisse Ressourcen notwendig. Dies bedeutet, dass jedes Departement und das Gerichtswesen selbst im Rahmen des AFP für deren Umsetzung verantwortlich sind. Aktuell besteht deshalb keine zentrale Übersicht über eigens für die digitale Transformation neu geschaffene Stellen. Die oben genannten Stellen betreffen die Grossprojekte Digitale Justiz (DJ28) des Justiz- und Sicherheitsdepartementes und des Gerichtswesens (4 FTE/4 Jahre Gerichte, 3FTE/4 Jahre Dienststelle Militär, Zivilschutz Justizvollzug, 3 FTE/4 Jahre Staatsanwaltschaft) sowie den Ausbau der räumlichen Digitalisierung in der kantonalen Verwaltung über die Geoinformation. Solche Projekte erfordern umfassende Veränderungen der Arbeitsweisen und neue Kompetenzen. Diese mehrjährigen Projekte könnten allein mit dem bestehenden Personal nicht umgesetzt werden.

Zu Frage 2: Wer entscheidet nach welchen Kriterien über diese Stellen? Welche Rolle (beratend, entscheidend) spielen die beiden Dienststellen Personal und Informatik?

Die einzelnen Departemente und das Gerichtswesen entscheiden im Rahmen des Budgetprozesses über neue Stellen. Unser Rat beschliesst das Gesamtpaket im AFP zu Handen Ihres Rates. Es gibt keine übergeordneten Kriterien, sondern es in jedem Einzelfall wird eine Abwägung von Kosten und Nutzen vorgenommen. Die Dienststelle Personal ist erst bei der Stellenbesetzung beteiligt. Die Dienststelle Informatik wird durch die Departemente situativ beigezogen.

Zu Frage 3: Die meisten Stellen fallen bei der Einführungsunterstützung an und werden als temporär ausgewiesen. Diese scheinen uns sehr hoch angesetzt, zum Teil mehrere Personen über mehrere Jahre. Werden diese Stellen zentral begleitet? Wer kontrolliert, dass diese Stellen nach der Einführungsphase wieder abgebaut werden? Werden die zusätzlichen temporären Mehrkosten mittelfristig finanziell durch Effizienzsteigerungen kompensiert?

Siehe auch Antwort zu Frage 1. Die Verantwortung für Führung sowie Auf- und Abbau dieser Stellen liegt bei den Departementen und dem Gerichtswesen. Das jeweilige Controlling überwacht die Einhaltung der Vorgaben bezüglich deren Abbau. Wie weit die Mehrkosten mittelfristig kompensiert werden, wird pro Projekt beurteilt. Es gibt effizienzsteigernde Projekte, die den Aufwand kompensieren beziehungsweise die Kosten senken, aber auch solche, die einen Zusatznutzen generieren, ohne den bisherigen analogen Prozess abzulösen oder Mehrkosten zu generieren (z. B. eVoting, Bildungsformate).

Zur Frage 4: Gibt es neben zusätzlichen dezentralen Stellen für die Einführung noch weitere Stellen? Zum Beispiel werden im Bereich 2032 Raum Wirtschaft zwei Vollzeitäquivalent (FTE) als «Software-Entwicklung» bezeichnet. Sind diese Stellen in die zentrale Informatik eingebettet oder in der Dienststelle autonom angesiedelt? Gibt es noch weitere gleichgelagerte Stellen?

Die Dienststelle Informatik verantwortet die zentrale IT-Basisinfrastruktur sowie die Konzernapplikationen. Bei den Dienststellen sind die Fachapplikationen angesiedelt, die spezifisch auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Teilweise werden diese zusammen mit anderen Kantonen oder dem Bund koordiniert, beschafft und weiterentwickelt (z.B. «Viacar» des Strassenverkehrsamtes oder «Kompass» der Berufsbildung). Im Bereich 2032 Raum und Wirtschaft handelt es sich um Stellen der Geoinformation. IT-Know-how ist einerseits zentral bei der Dienststelle Informatik und andererseits dezentral bei den Dienststellen, die komplexe Fachapplikationen betreiben, vorhanden. Die Geoinformation spielt eine wichtige Rolle bei Digitalisierungsprojekten der kantonalen Verwaltung im Zusammenhang mit räumlichen Daten. Die beiden genannten Stellen wurden für Projekte im Auftrag anderer Dienststellen geschaffen und werden über interne Leistungsverrechnungen refinanziert.

Das Finanzdepartement hat für die Umsetzung der Digitalstrategie das Team Luzern Connect gebildet. Hier hat unser Rat, aufbauend 2024 bis 2026, 9,1 zusätzliche Stellen bewilligt.

Zu Frage 5: Es gibt eine zentrale Stelle für die Digitalisierung im Finanzdepartement. Diese wird im Moment von Frau Anja Vincenz wahrgenommen. Was ist die Aufgabe dieser Stelle? Wie sieht die Regelung bezüglich Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung aus?

Anja Vincenz, Leiterin des Teams Luzern Connect im Finanzdepartement und u.a. Vorsitzende des Gremiums der Organisations- und Informatikverantwortlichen (OVG), hat das Umsetzungsprogramm zur Digitalstrategie zusammen mit anderen Dienstleistern wie die Dienststelle Personal aufgebaut. Das Team Luzern Connect übernimmt eine koordinierende und beratende Rolle zur Förderung der digitalen Transformation in der ganzen Verwaltung. Nebst der Koordination übergeordneter Stossrichtungen (siehe Antwort zu Frage 6), unterstützt Luzern Connect die Dienststellen mittels Potentialanalysen bei der individuellen Entwicklung des digitalen Reifegrades. Zudem führt Luzern Connect ein Netzwerk mit über 80 Personen aus allen Dienststellen, die in der Rolle als Change- und Digital Agents die digitale Transformation voranbringen.

Zu Frage 6: Gibt es eine Kosten-Nutzen-Analyse über die einzelnen Dienststellen und über das Gesamtprojekt Digitalisierung. Wenn ja, wo ist diese nachzulesen?

Die Digitalisierung ist ein Prozess, der seit Jahren läuft und durch die einzelnen Dienststellen aufgrund der sehr heterogenen Kundenbedürfnisse vorangetrieben worden ist. Eine Gesamtübersicht zu Kosten und Nutzen über all diese Aktivitäten ist nicht vorhanden.

Seit 2024 werden die übergeordneten Stossrichtungen zur Förderung der digitalen Transformation über alle Departemente und dem Gerichtswesen von Luzern Connect koordiniert und zusammengeführt. Die Kostenverantwortung bleibt jedoch in den Departementen und dem Gerichtswesen.

Zu Frage 7: Welches finanzielle Ziel wird mit der Einführung der Digitalisierung mittelfristig angestrebt? Kosteneinsparungen, Kostenneutralität, zusätzliche Kosten? Wir bitten um Begründung.

Die Strategie zur Gestaltung des digitalen Wandels in Wirtschaft, Gesellschaft und öffentlicher Verwaltung des Kantons Luzern macht zu diesem Thema keine Aussage. Sie ist eine Antwort auf die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft und soll einen koordinierten Einsatz der neuen technologischen Möglichkeiten fördern sowie die bisherigen Aktivitäten der Digitalisierung besser vernetzen. Synergienutzung und Effizienz innerhalb der Verwaltung sind die wesentlichen Ziele der Strategie. Neue Kundenbedürfnisse, wie z. B. der Anspruch, Leistungen 7x24 h abrufen zu können, sollen mit der Digitalisierung befriedigt werden. Dies ist nicht in jedem Fall kostenneutral erreichbar, da der analoge Weg weiterhin zur Verfügung gestellt werden muss. Das Wachstum der Aufgaben der Verwaltung aufgrund des Bevölkerungswachstums soll mit der Digitalisierung aufgefangen werden (siehe auch Antwort zu Frage 3).